

Leibniz- Leibniz Nachrichten Gemeinschaft

Mitteilung aus Präsidium, Senat, Gremien, Sektionen,
Instituten und Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft

Nr. 27, Juli/August 2006



Drei von elf...

... Mitgliedern der „Elf der Wissenschaft“ sind Leibniz-Forscher. Die Zeitschrift Bild der Wissenschaft und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft haben die Elf erstmals aus den „interessantesten jungen deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ Deutschlands zusammengestellt. Für Leibniz im Team: Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (hinten 2. v. re.), Dr. Robert Arlinghaus vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (hinten 1. v.li.) und Dr. Kirsten Zickfeld, bis vor kurzem am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung tätig, (vorne 1. v.re.)

Bild: Stifterverband

Mehr auf Seite 6

Inhalt:

Leibniz-Senat: Förderempfehlungen für fünf Einrichtungen	2
Leibniz-Gemeinschaft eröffnet Brüssel-Büro	3
Pakt für Forschung und Innovation: Neuer Name soll Projekte sichtbarer machen.....	3
Parlamentarischer Abend: „Wasser – ein Meer von Forschungsthemen“	4
Wissenschaftssommer: Vier Leibniz-Einrichtungen präsentieren sich in München	5
„Geisteswissenschaft im Dialog“: Zivilgesellschaften und nationale Identitäten in Europa.....	5
„Was ist deutsch?“	5
Drei Leibniz-Wissenschaftler in „Elf der Wissenschaft“	6
Jahr der Geisteswissenschaften: Konzept liegt vor	7
Allianz: „Urheberrecht wissenschaftsfreundlich ausgestalten“	7
Kurz notiert.....	8
Neue Gesichter in der Geschäftsstelle.....	10
Fortbildung	11
Impressum	13
Kontaktübersicht Geschäftsstelle	14

Senat verabschiedet fünf Förderempfehlungen

Vier Einrichtungen sollen weitere sieben Jahre gefördert werden – ein Institut vier Jahre

SENAT: Bonn/Berlin – Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat auf seiner Sitzung am 14. Juni 2006 in Berlin die weitere Förderung von fünf Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft empfohlen. Dabei handelt es sich um das ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München (ifo), das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Berlin, das Herder-Institut (HI) in Marburg, das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Müncheberg sowie das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) in Saarbrücken. Allen fünf Leibniz-Einrichtungen bescheinigt er überregionale Bedeutung und stellt fest, dass Bund und Länder ein gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse an der Arbeit der Einrichtungen haben. Der Senat empfiehlt Bund und Ländern, vier dieser Einrichtungen für die nächsten sieben Jahre weiter gemeinsam zu fördern. Das INM soll zunächst nur vier Jahre gefördert und dann erneut auf seine wissenschaftliche Leistungsfähigkeit überprüft werden.

Umfangreiche Wahlen standen in Senat und Senatsausschüssen an:

Prof. Dr. Paul Gans (Lehrstuhl für Anthropogeographie und Länderkunde der Universität Mannheim) zieht als Vertreter der Sektion B in den Senat ein. Gans ist künftig auch als Vertreter des Senats Mitglied im Senatsausschuss Evaluierung (SAE). Petra Gerstenkorn (Bundesvorstand ver.di) und Dr. Richard Escribá (Direktor in der Generaldirektion Forschung, EU-Kommission) bleiben für eine weitere Amtszeit Leibniz-Senatoren. Prof. Dr. Reinhard Hüttl (Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung der BTU Cottbus) bekleidet künftig das Amt des Senatsprechers Evaluierung.

Senatsausschuss Wettbewerb (SAW):

Prof. Wernhard Möschel (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht der Universität Tübingen) bleibt für eine weitere Wahlperiode als Senatsvertreter im SAW. Prof. Dr. Gerold Wefer (Lehrstuhl für Allgemeine Geologie der Universität Bremen) ist künftig Möschels Stellvertreter als Senatsmitglied im SAW. Prof. Dr. Knut Urban (Institut für Festkörperforschung im Forschungszentrum

Jülich) wird ebenfalls Vertreter des Senats im SAW und wird von Prof. Dr. Rudolf Schieffer (Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München und Präsident der Monumenta Germaniae Historica) vertreten.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Norbert Richard Wolf (Institut für Deutsche Philologie der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg) fungiert als Stellvertreter für das externe wissenschaftliche Mitglied im SAW auf Vorschlag Sektion A. Entsprechende Stellvertreter sind ebenfalls: Für die Sektion B: apl. Prof. Dr. Rainer Danielzyk (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen), für die Sektion C: Prof. Dr. Klaus Peter Hoffmann (Allgemeine Zoologie und Neurobiologie, Ruhr-Universität Bochum), für die Sektion E: Univ.-Prof. Dr. rer. nat. habil. Detlev Möller (Lehrstuhl für Luftchemie und Luftreinhaltung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus) und für den IVS: Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Lehrstuhl für Informationswissenschaft der Universität Konstanz).

Senatsausschuss Evaluierung (SAE):

MR Michael Wagner (Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein) wird neu in den SAE entsandt. Der Senat hat der Entsendung zugestimmt.

Neues Mitglied der Preisjury des gemeinsam mit dem Stifterverband vergebenen Wissenschaftspreises „Gesellschaft braucht Wissenschaft“ sowie des Nachwuchspreises der Leibniz-Gemeinschaft ist Dr. Norbert Lossau, Ressortleiter Wissenschaft „Die Welt“ und „Berliner Morgenpost“. Er folgt Dr. Jeanne Rubner von der Süddeutschen Zeitung.

@ Eine zusammenfassende Pressemitteilung zu den Evaluierungsergebnissen sowie die kompletten Senatsstellungen finden Sie im Internet unter www.leibniz-gemeinschaft.de/extern/evaluierung/index.html

Weitere Informationen: Dr. Michael Klein, Tel. (0228) 308 15-210; E-Mail: klein@leibniz-gemeinschaft.de

Leibniz-Gemeinschaft eröffnet Brüssel-Büro

Präsident Rietschel: Die Ähnlichkeit zwischen Leibniz und EU ist frappierend

BRÜSSEL-BÜRO: Brüssel

- Neues Kontakt-Büro soll den Informationsaustausch zwischen der Europäischen Kommission und den 84 Leibniz-Einrichtungen weiter verbessern. Leibniz-Institute haben eingeworbene EU-Fördergelder seit 2001 verdoppelt.

Mit einer kleinen Eröffnungsfeier hat die Leibniz-Gemeinschaft am 20. Juni offiziell ihr Büro in Brüssel eröffnet. "Die zunehmende Bedeutung der EU in der Forschungspolitik und der Forschungsförderung erfordert einfach eine Präsenz vor Ort", erläutert Leibniz-Präsident Professor Ernst Theodor

Rietschel den Schritt nach Brüssel. "Wir verstehen das Büro als politische Speerspitze und Informationsvermittler in beide Richtungen. Einerseits soll das Büro die Stimme unserer 84 Institute bei den europäischen Institutionen sein und so die Sichtbarkeit der Leibniz-Gemeinschaft verstärken. Andererseits sollen die Kollegen vor Ort Informationen aus erster Hand über die EU-Programme sammeln und die Institute früh informieren können." Das Büro kooperiert in übergreifenden Fragen eng mit anderen Brüsseler Vertretungen der Wissenschaftsorganisationen und nationalen Ministerien. Anlässlich der heutigen Eröffnungsfeier des Brüssel-Büros sprach auch Dr. Peter Dröll, Kabinettschef des EU-Forschungskommissars. Dröll zeigte sich sehr erfreut, dass nun auch die Leibniz-Gemeinschaft in Brüssel vertreten sei und damit das Bild der deutschen Forschung komplett sei. Die Leibniz-Gemeinschaft passe von ihrer Struktur sehr gut zur EU, betonte Dröll. Diesen Gedanken hatte auch schon Leibniz-Präsident Prof. Ernst Theodor Rietschel aufgegriffen, als er den etwa 30 anwesenden Gästen die Struktur der Leibniz-Gemeinschaft über ihre Analogie zur EU erklärte: "Wenn Sie an Leibniz denken, wenn Sie verstehen wollen, wie wir ticken, dann haben Sie die Europäische Union im Sinn - natürlich alles ein paar Nummern kleiner, aber die Ähnlichkeit ist



Freuen sich darüber, dass Leibniz nun auch in Brüssel vor Ort präsent ist: Peter Dröll, Kabinettschef des EU-Forschungskommissars, Leibniz-Präsident Prof. Ernst Th. Rietschel, Büro-Leiter Dr. Marko Häckel und der FDP-Forschungspolitiker Dr. Jorgo Chatzimarkakis, MdEP (von links).

tatsächlich frappierend. Die Institute als Mitgliedsstaaten, auch da gibt es große und kleine, die Geschäftsstelle inklusive Brüssel-Büro als Kommission, stets das Wohl der Gemeinschaft im Auge und dabei die Leibniz-Integration voran treibend, und als Parlament - die gewichtige politische Stimme mit Haushalts- und Stimmrecht - die nationalen Ministerien in Bund und Ländern. Und - was dazu kommt und gleichermaßen für Leibniz wie für EU spricht - es gibt eine lange Warteliste, um

aufgenommen zu werden."

Die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft waren in den vergangenen Jahren beim Einwerben von Fördergeldern aus EU-Mitteln außerordentlich erfolgreich. Im Jahr 2001 lagen diese bei 17,9 Millionen Euro und stiegen bis zum vergangenen Jahr um mehr als das Doppelte auf 37,5 Millionen Euro.

Das Büro besteht zunächst aus drei Personen und wird von Dr. Marko Häckel geleitet. Der 35-jährige Chemiker ist seit 2002 bei der Leibniz-Gemeinschaft und war u. a. als Stellvertretender Geschäftsführer auch für europäische Forschungspolitik zuständig. "Das Brüsseler System baut auf Unterstützung von außen. Diese wissenschaftliche Expertise auf exzellentem Niveau vermitteln wir sehr gezielt und zu allen EU-relevanten Themen. Unsere Einrichtungen wiederum erkennen leichter den politischen Bedarf. Damit stärken wir die Europäische Forschungspolitik und unsere Institute insgesamt", erklärt Häckel seine neue Aufgabe.

Weitere Informationen und Kontakt: Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft; Dr. Marko Häckel, Rue du Commerce 31, B-1000 Brüssel, Tel.: + 32 2 504 606-0, Fax: + 32 2 504 606-9 E-Mail: haeckel@leibniz-gemeinschaft.de

Neuer Name soll Pakt-Projekte sichtbarer machen

Senatsausschuss legt Modalitäten des Antragsverfahrens 2008 fest

SENATSAUSSCHUSS WETTBEWERB: Berlin -

Auf seiner Sitzung am 22. Juni 2006 in Berlin hat der Senatsausschuss Wettbewerb (SAW) die Modalitäten für das Antragsverfahren 2008 im Pakt für Forschung und Innovation festgelegt. Der

Vorsitzende des SAW, Leibniz-Vizepräsident Prof. Dr. Eckhard George, berichtete von der insgesamt sehr positiven Reaktion, die er sowohl von Leibniz-Einrichtungen als auch von außerhalb auf das effektive und interdisziplinär angelegte

Wettbewerbsverfahren erhalten habe. Ausgehend von Vorarbeiten der Präsidiums-Arbeitsgruppe Pakt/SAW und unter Berücksichtigung der Verbesserungsvorschläge, die die Sektionen und der Interdisziplinäre Verbund Serviceeinrichtungen (IVS) eingebracht haben, überarbeitete der SAW die Modalitäten für das Antragsverfahren. Die Veränderungen haben zum Ziel, das Antragsverfahren so zu strukturieren, dass die Vergleichbarkeit der gestellten Anträge verbessert und damit dem SAW die Entscheidung über die der Bund-Länder-Kommission zur Förderung vorzuschlagenden Anträge erleichtert wird. Die Antragsunterlagen und Erläuterungen wurden präzisiert, das Verfahren der Begutachtung durch einen Katalog von Leitfragen und durch Regelungen zur Auswahl der jeweils zwei Gutachter verbessert. Gemeinsam mit dem erweiterten Zeitrahmen, der mehr Raum für die externe Begutachtung und für die Entscheidungsfindung des SAW lässt, sollen diese Maßnahmen das Wettbewerbsverfahren als ein erfolgreiches und zukunftsweisendes Instrument der Mittelvergabe stärken. Um die beantragten Projekte innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft deutlicher sichtbar zu machen, soll künftig von „Leibniz-Vorhaben“ die Rede sein. Dabei wird noch zu klären sein, wie in Zukunft die

Leibniz-Gemeinschaft und die Öffentlichkeit über die laufenden Leibniz-Vorhaben und ihren Erfolg informiert werden können. Eine wichtige Veränderung in den Förderlinien, zu denen Leibniz-Vorhaben beantragt werden können, liegt darin, dass unter der Förderlinie „Vernetzung“ künftig Großgeräte oder Infrastrukturmaßnahmen von mehreren Leibniz-Instituten gemeinsam beantragt werden können. (rs)

Die Unterlagen für das Wettbewerbsverfahren 2008 wurden Anfang Juli den Instituten zur Verfügung gestellt. Der Zeitplan für das Verfahren 2008 sieht folgende Regelungen vor:

- Abgabe der Anträge bis 30. September 2006
- Einholen der Gutachten bis Mitte Dezember 2006
- Auswahlsitzung des SAW am 13. und 14. Februar 2007
- Ratifizierung der Empfehlungen in der Senatsitzung am 6. März 2007
- Übermittlung der Empfehlungen an die BLK bis zum 15. April 2007

Weitere Informationen: Robert Steegers, Tel.: (0228) 30815-212, E-Mail: steegers@leibniz-gemeinschaft.de

Öffentlichkeitsarbeit

Wasser – ein Meer von Forschungsthemen

27 Institute präsentieren sich auf dem Parlamentarischen Abend in Berlin

PARLAMENTARISCHER

ABEND: Berlin – Unter dem Motto „Wasser - ein Meer von Forschungsthemen“ hat die Leibniz-Gemeinschaft am 30. Mai ihren diesjährigen Parlamentarischen Abend in Berlin veranstaltet. 27 Leibniz-Institute präsentierten ihre vielfältigen Forschungsarbeiten zum Thema Wasser vor etwa 200 Gästen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Leibniz-Einrichtungen.

In problembezogenen integrativen Ansätzen sind in der Leibniz-Gemeinschaft neben verschiedenen Natur- und Umweltwissenschaften gerade auch Wirtschafts-, Sozial-, Ingenieur- und Raumwissenschaften in die Forschung zum Thema Wasser eingebunden. Dabei endet die Erforschung der Zusammenhänge von Wasserhaushalt und Gesellschaft nicht an den Quellfassungen oder



Leibniz-Präsident Ernst Th. Rietschel im Gespräch mit dem Berliner Wissenschafts-Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung und dem forschungspolitischen Sprecher der SPD-Bundtagsfraktion Jörg Tauss (von rechts) Bild: Peter Himself

Abflussrohren, sondern bezieht auch die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur und den Wassergebrauch mit ein.

Die große Bandbreite der Einzelthemen mit Bezug zum Wasser, die in Leibniz-Einrichtungen behandelt werden, spiegelte sich in den Präsentationen der teilnehmenden Institute wider. (hvl)

@ Mehr Informationen, Bilder und Links zum

Parlamentarischen Abend im aktuellen Leibniz-Journal und im Internet unter www.leibniz-gemeinschaft.de/extern/highlights/index.html

Weitere Informationen: Christoph Herbort-von Loeper; Tel.: (030) 20 60 49 48; E-Mail: herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Vier Leibniz-Einrichtungen auf Wissenschaftssommer

Bundeforschungsministerin Annette Schavan besucht den Senckenberg-Stand

WISSENSCHAFTSSOMMER: München - Bei einem Presserundgang auf dem diesjährigen Wissenschaftssommer in München hat Bundesforschungsministerin Annette Schavan am 15. Juli auch den Stand einer Leibniz-Einrichtung besucht. Am Stand des Forschungsinstituts und Naturmuseums Senckenberg (FIS) ließ sie sich ausführlich erläutern, wie Lebewesen und Fossilien mit digitalen Scannern, Röntgen- und Histologieverfahren dreidimensional rekonstruiert werden. Virtuelle Rekonstruktionen und Animationen ausgestorbener und lebender Arten ermöglichen eine vergleichende Betrachtung und gestatten Rückschlüsse auf den Verlauf der Evolution.

Der Wissenschaftssommer ist eine alljährliche Leistungsschau der außeruniversitären Forschungsorganisationen im Rahmen der gemeinsamen Initiative „Wissenschaft im Dialog“. An der Ausstellung, die vom 15. bis 21. Juli 2006 in der Nähe des Marienplatzes in München stattfand, beteiligten sich vier Leibniz-Einrichtungen: neben dem FIS das Deutsche Institut für Ernährungsforschung, das Institut für Deutsche Sprache sowie das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung.

Das DIfE präsentierte gemeinsam mit ZEISS ein computergestütztes mikroskopisches System zur automatischen Bakterienerkennung und -zählung, das zum Beispiel die Analyse von Stuhlproben stark erleichtert. Wissenschaftler des IDS stellten ein Softwaretool vor, mit dem sie versuchen, mit Hilfe statistischer Verfahren in der Sprache verborgene Muster aufzuspüren. Die Methode dient der automatischen Analyse sehr großer elektronischer Textsammlungen.

Das ZALF führte eine Software vor, die insbesondere in der Lage ist, Vegetation sehr realitätsnah abzubilden. So können Landschaften aus (prä-)historischen Zeiten, aber auch zukünftige Landschaften visualisiert werden. Die Software wird inzwischen über eine Ausgründung vermarktet. Auch während des Jahres der Geisteswissenschaften 2007 wird ein Wissenschaftssommer stattfinden: vom 9. bis 15. Juni in Essen. Die Exponatabfrage bei den Instituten läuft gerade. (tv)

Weitere Informationen: Thomas Vogt, (030) 20 60 49 – 42, E-Mail: vogt@leibniz-gemeinschaft.de

Zivilgesellschaften und nationale Identitäten in Europa

Geisteswissenschaftler im Dialog über das Verhältnis Deutschlands und Polens

GEISTESWISSENSCHAFT IM DIALOG: Berlin - Die Nachbarschaft Polens und Deutschlands ist von einer wechselvollen geschichtlichen Beziehung geprägt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, der Deutschen Einheit und der Aufnahme Polens in die Europäische Union finden auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zunehmend intensive Austauschprozesse statt. Der Frage, wie die Zivilgesellschaften mit der aktuellen Entwicklung umgehen, welche Faktoren die nationale Identität, die Wahrnehmung des Nachbarn und das generelle Interesse an der Nachbargesellschaft bestimmen, widmete sich am 28. Juni eine Veranstaltung der Reihe Geisteswissenschaft im Dialog im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Unter dem Thema „Polen und Deutschland - Zivilgesellschaften und nationale Identitäten in Europa“ diskutierten vor etwa 85 Teilnehmern WZB-Präsident Prof. Dr. Jürgen

Kocka, Prof. Dr. Joanna Jabłkowska, Lodz (Professorin für Deutsche Literatur), Prof. Dr. Hubert Orłowski, Posen (Professor für Deutsche Literaturgeschichte) und Prof. Dr. Klaus Ziemer, Warschau (Direktor des Deutschen Historischen Instituts). Prof. Dr. Philipp Ther, Professor für Polen- und Ukrainestudien, moderierte die Veranstaltung.

@ Ein Interview zu Inhalt und Verlauf der Veranstaltung mit Philipp Ther aus der Sendung Studiozeit des Deutschlandfunks ist auf den Internetseiten von „Geisteswissenschaft im Dialog“ verfügbar unter: www.gidialog.de/gid/file_download/60

Weitere Informationen: Dr. Katharina Weisrock, Tel. (06136) 752007, E-Mail: weisrock@leibniz-gemeinschaft.de

Institute

„Was ist deutsch?“

Germanisches Nationalmuseum und Leibniz-Institut für Länderkunde kooperieren

AUSSTELLUNG: Nürnberg/Leipzig - Noch bis zum 3. Oktober zeigt das Germanische Nationalmuseum (GNM) die Ausstellung „Was ist

deutsch?“. Ausgehend von den Beständen des Germanischen Nationalmuseums erschließen sich den Besuchern in verschiedenen Räumen fünf

Themenfelder: Geist, Charakter, Glaube, Sehnsucht, Vaterland. Mit herausragenden Objekten der Kunst- und Kulturgeschichte wie auch mit Objekten des täglichen Lebens, mit Ernst und Ironie, mit Bekanntem und mit Überraschendem bieten sie den Besuchern Anregungen, eigene Antworten auf die Leitfrage der Ausstellung zu finden. Auf der Website www.was-ist-deutsch.info können Informationen zur Schau und das Begleitprogramm abgerufen werden.

Zu den einzelnen Themenbereichen hat das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) mit interaktiven Karten und Animationen eine Präsentation entwickelt, die im Eingangsbereich der Ausstellung die Besucher empfängt. Sie bietet Orientierung und ungewohnte Einblicke zu vielen geographischen Aspekten der Ausstellung. Virtuelle Spaziergänge zu den markantesten Bauwerken, durch deutsche Waldlandschaften

oder die Dialektregionen unseres Landes sind genauso möglich wie eine Zeitreise durch Musik und Wissenschaft. Wer wissen möchte, wo man in Deutschland wie dicht beieinander wohnt, in welchen Gegenden am meisten Bier getrunken wird oder was „Made in Germany“ heute noch gilt, findet anschauliche Ansichten und Einsichten. Für die Präsentation konnten die Atlasexperten des IfL aus einem reichen Fundus von Karten und Animationen aus der digitalen Version des Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland schöpfen. Einige Darstellungen wurden für die Ausstellung neu entwickelt. Die Präsentation kann jetzt auch auf der Website www.ifl-leipzig.de abgerufen werden.

Weitere Informationen: Dr. des. Christian Vogel (GNM), Tel.: 0911 1331-103, -116, E-Mail: c.vogel@gnm.de; Dr. Peter Wittmann (IfL), Tel.: 0341 255-6574, E-Mail: p_wittmann@ifl-leipzig.de

Aktionen

Drei Leibniz-Wissenschaftler in „Elf der Wissenschaft“

Stifterverband und Bild der Wissenschaft küren interessanteste junge Wissenschaftler

ELF DER WISSENSCHAFT: Essen/Stuttgart - Drei Leibniz-Wissenschaftler sind von der Zeitschrift Bild der Wissenschaft und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in die erstmals aufgestellte „Elf der Wissenschaft“ gewählt worden. Prof. Dr. Claudia Kemfert (37) vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Dr. Robert Arlinghaus (30) vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, und Dr. Kirsten Zickfeld (34) School of Earth and Ocean Sciences at the University of Victoria (Kanada) und bis vor kurzem am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung tätig, zählen zu den „interessantesten jungen deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ Deutschlands.

Gemeinsam mit allen großen Forschungsorganisationen Deutschlands haben die Initiatoren drei Frauen und acht Männer ausgesucht, die sich auf ihrem Forschungsgebiet bereits in jungen Jahren einen Namen gemacht haben. Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer-Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft und Helmholtz-Gemeinschaft nominierten insgesamt 30 Kandidaten, die unter 40 sind, in ihrer Disziplin bereits für Aufsehen gesorgt haben und an einer deutschen Wissenschaftseinrichtung arbeiten. Eine dreiköpfige unabhängige Jury wählte die Wissenschaftler aus.

Die Elf der Wissenschaft (in alphabetischer Reihenfolge):

1. Dr. Robert Arlinghaus (30), Berlin, Leibniz-

Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Angelexperte und Fischereiökologe

2. Prof. Dr. Immanuel Bloch (33), Universität Mainz, Experimentalphysiker
3. Dr. Ina Bornkessel (26), Leipzig, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Psycholinguistin
4. Dr. Igor Gornyi (32), Forschungszentrum Karlsruhe, Festkörperphysik und Nanotechnologie
5. Prof. Dr. Claudia Kemfert (37), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Expertin für Energie, Verkehr und Umwelt
6. Prof. Dr. Andreas Lendlein (37), GKSS Forschungszentrum, Teltow, erforscht Kunststoffe mit Formgedächtnis
7. Dr. Frank Lyko (35), Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Krebsforscher
8. Dr. Florian Mayer (36), Fraunhofer-Institut für Bauphysik in Holzkirchen bei München, hat das neue Forschungsfeld der Materialgerüche erschlossen
9. Dr. Oliver Schultz (30), Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme, Freiburg, Solarzellenforscher
10. Dr. Volker Springel (35), Max-Planck-Institut für Astrophysik, Garching, Kosmologe
11. Dr. Kirsten Zickfeld (34), School of Earth and Ocean Sciences at the University of Victoria, Kanada, zuvor Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Klimaexpertin

Konzept für Jahr der Geisteswissenschaften liegt vor

Schwerpunktthema wird „Sprache“ sein – Jetzt Ideen einreichen

WISSENSCHAFTSJAHR: Bonn/Berlin – Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat das Konzept für das Wissenschaftsjahr 2007, das „Jahr der Geisteswissenschaften“ vorgelegt. Nach Angaben des BMBF soll das Jahr der Geisteswissenschaften die Bedeutung der Geisteswissenschaften als Ort der Reflexion und der Weitergabe des kulturellen Gedächtnisses, ihre Übersetzungsfunktion sowie ihre Bedeutung für grundlegende und aktuelle Fragen unserer Gesellschaft sichtbar machen. Daher zielt das Jahr auf die Darstellung der Leistungen, Vielfalt und Anwendungsbreite der Geisteswissenschaften in der Öffentlichkeit sowie eine nachhaltige strukturelle Stärkung der Geisteswissenschaften.

Das Jahr der Geisteswissenschaften wird unter dem Schwerpunktthema „Sprache“ stehen. Dieses Thema „Sprache“ wird aber als so weit gefasst verstanden, dass sich sehr viele interessierte Einrichtungen darunter wiederfinden können. Vor allem ist es unter dieser Maßgabe möglich, interdisziplinäre Themen zum Gegenstand der Aktivitäten zu machen: Sowohl als Verständigung unter den verschiedenen Disziplinen der Geisteswissenschaften selbst als auch als Dialog zwischen Geistes- und Naturwissenschaften oder auch Geistes- und Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften.

Als Rahmenbedingungen sollten beachtet werden:

1. Die Veranstaltungen im Rahmen des Jahres der Geisteswissenschaften sollen unbedingt eine breitere Öffentlichkeit ansprechen, also nicht als Fachveranstaltungen geplant werden.
2. Das Gesamtziel ist die Sichtbarmachung der Geisteswissenschaften in ihren Leistungen, ihrer Tragweite und ihrer kulturell-gesellschaftlichen Bedeutung in der Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen sollen daher möglichst „spannend“ und publikums- sowie medienwirksam sein und wenn möglich auch an ungewöhnlichen Orten stattfinden. Ungewöhnliche Fragestellungen sollen in populärer Form diskutiert und vermittelt werden, wie z.B. die Sprache der Symbole, Recht als Grammatik des Zusammenlebens, Ökonomie als Weltsprache. Möglich sind Veranstaltungen

einzelner Institute ebenso wie Aktivitäten mehrerer Einrichtungen gemeinsam oder auch ganzer Sektionen.

3. Das Jahr der Geisteswissenschaften ist selbst keine Fördermaßnahme des Bundes, so dass keine Projektförderung für Vorhaben der Institute verfügbar ist. Die Unterstützung durch das BMBF besteht in der Teilnahme an den PR- und Werbe-Maßnahmen und in der Möglichkeit, für einzelne Aktionen im Rahmen des Jahres der Geisteswissenschaften in sehr begrenztem Umfang Zuschüsse zu erhalten, die sich jedoch keinesfalls auf eine Vollfinanzierung von Vorhaben ausweiten lassen. Allerdings hat die Ministerin definitiv auch öffentlich verkündet, dass das Jahr mit strukturellen Stärkungen der Geisteswissenschaften (d. h. Einrichtung neuer förderpolitischer Maßnahmen und Ausbau schon bestehender Maßnahmen) einhergehen soll.

Institute der Leibniz-Gemeinschaft sind aufgerufen, sich mit verschiedenen Aktivitäten am Jahr der Geisteswissenschaften zu beteiligen – sowohl schon geplante Vorhaben, die zusätzlich unter das „Dach“ des Jahres gestellt werden könnten, aber auch eigens für das Jahr entworfene Aktionen.

Dr. Martin Thomé, zurzeit an das BMBF in den Projektstab „Jahr der Geisteswissenschaften 2007“ abgestellter Referent der Leibniz-Geschäftsstelle, bittet daher um eine baldige Nachricht, mit welchen Veranstaltungen/ Aktivitäten sich die Leibniz-Einrichtungen am Jahr der Geisteswissenschaften beteiligen wollen. Idealerweise sollten die Überlegungen und Ideen zumindest in Rohform (Titel des Vorhabens, Format, Umfang, Ort, Termine, evtl. Kooperationspartner usw.) bis zum 20. August 2006 bei Thomé vorliegen, um schon in der ersten inhaltlichen Sitzung des Koordinierungskreises berücksichtigt werden zu können. (mt/hvl)

Weitere Informationen: Dr. Martin Thomé, E-Mail: Martin.Thome@BMBF.BUND.de, Tel.: 01888-57-3406

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle: Thomas Vogt, (030) 20 60 49 – 42, E-Mail: vogt@leibniz-gemeinschaft.de

Wissenschaftsorganisationen

Urheberrecht wissenschaftsfreundlich ausgestalten

Wissenschaftsorganisationen fordern Nachbesserungen der geplanten Gesetzesnovelle

ALLIANZ: Köln - Die sieben großen in der Allianz zusammengeschlossenen Wissenschaftsorganisationen fordern eine bildungs- und forschungsfreundliche Ausgestaltung des Urheberrechts. Hintergrund ist die derzeitige

Debatte um die von der Bundesregierung vorgelegte Urheberrechtsnovelle, bei der die wiederholt aus Sicht von Wissenschaft und Forschung geäußerten Bedenken kaum Berücksichtigung fanden. Zu befürchten ist, dass

die Kooperation von Wissenschaftlern über die Datennetze erheblich erschwert, die wissenschaftliche Erforschung insbesondere audiovisueller Dokumente massiv behindert und die schon in der letzten Zeit dramatisch gestiegenen Kosten für die Bereitstellung und Nutzung digitaler Informationsmaterialien für Bildung und Wissenschaft weiterhin erheblich steigen werden.

Für die Wissenschaft wird der Zugriff auf die weltweite Information nur noch eingeschränkt und zu unvermeidbaren Kosten erfolgen können. Dies wird auch die Studienbedingungen an deutschen Hochschulen erheblich verschlechtern. Ressourcen von Bibliotheken werden nicht mehr im bisherigen Umfang genutzt werden können, was auch die jetzt gebotene engere Vernetzung von Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft ganz erheblich erschweren wird. Die Wissenschaftsorganisationen verweisen in diesem Zusammenhang auf das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“, das jüngst in einem Offenen Brief an die Bundeskanzlerin auf die Konsequenzen der Novelle nachdrücklich hingewiesen hat.

Der Bundesrat hat eine umfangreiche Stellungnahme zur Gesetzesnovelle abgegeben, die bereits durch die Allianz vorgebrachte Forderungen aufgreift und die Kritik seitens der Wissenschaft in zentralen Punkten unterstützt. Inzwischen hat die Bundesregierung diese Stellungnahme des Bundesrates in einer Gegenäußerung weitestgehend zurückgewiesen und hält bedauerlicherweise im Wesentlichen an ihrem Gesetzesentwurf fest.

Die Wissenschaftsorganisationen begrüßen ausdrücklich das Ziel der Bundesregierung, der Förderung von Wissenschaft und Forschung höchste Priorität einzuräumen. Dies sollte dann allerdings bei allen Gesetzesvorhaben Prüfungsmaßstab sein, der sich unmittelbar oder mittelbar auf Wissenschaft und Forschung auswirkt. Deshalb fordert die Allianz der großen

Wissenschaftsorganisationen die Bundesregierung nachdrücklich auf, die von Wissenschaft und Bildung einmütig erhobenen und vom Bundesrat vorgebrachten Forderungen aufzugreifen und umzusetzen.

Die wichtigsten Forderungen der Allianzorganisationen zur Überarbeitung des Regierungsentwurfs

zur Urheberrechtsnovelle sind die folgenden:

- Das Zweitverwertungsrecht eines Urhebers (Wissenschaftler) muss gegenüber dem Rechteinhaber (Verlag) gesetzlich sichergestellt werden. Dabei müssen für die Wissenschaft akzeptable Fristen gelten. (§ 38)
- Allen Bildungseinrichtungen muss die Zugänglichmachung und Wiedergabe von elektronisch verfügbaren Medien eingeräumt werden, nicht nur öffentlichen Bibliotheken, Museen oder Archiven. Dabei darf es keine Beschränkung auf eigens eingerichtete Leseplätze geben. Vielmehr müssen die bestehenden Möglichkeiten lokaler Netze genutzt werden dürfen. (§ 52b)
- Bei der Vervielfältigung zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch muss das Gesetz auch die Belange der Drittmittelforschung öffentlicher Wissenschaftseinrichtungen mit der Wirtschaft positiv berücksichtigen. (§ 53)
- Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen müssen das Recht haben, elektronische Archive von ihren Beständen anzulegen. (§ 53)
- Kommerzielle Anbieter dürfen kein gesetzliches Monopol zur Vervielfältigung und Übermittlung von digitalen Inhalten bekommen. Vielmehr müssen Bibliotheken das Recht erhalten, zumindest grafische Dateien auf Bestellung zu versenden. Es sollte jedoch auch der Versand von vollelektronischen Kopien ermöglicht werden. (§ 53a)
- Die Übergangsnorm für den für Wissenschaft und Bildung zentralen §52a muss entfallen oder die Frist zu seiner Überprüfung deutlich verlängert werden. (§ 137k)

Kurz notiert

Mitwirkungsmöglichkeit eingeräumt

WISSENSCHAFTSRAT: Köln – Der Wissenschaftsrat hat der Leibniz-Gemeinschaft eine Mitwirkungsmöglichkeit bei der Evaluierung von Instituten eingeräumt, die für eine Aufnahme in die Bund-/ Länderfinanzierung vorgesehen sind. Damit entspricht der Wissenschaftsrat einer

Bitte der Leibniz-Gemeinschaft, die diese Möglichkeit erbeten hatte, um bei der Frage möglicher Neuaufnahmen auch mit Blick auf das Forschungsprofil der gesamten Leibniz-Gemeinschaft Stellung beziehen zu können.

Neuaufnahmen empfohlen

WISSENSCHAFTSRAT: Köln – Der Wissenschaftsrat hat jüngst zwei Neuaufnahmen in die gemeinsame Bund-/Länderfinanzierung und damit in die Leibniz-Gemeinschaft vorgeschlagen. Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam leiste sehr gute wissenschaftliche

Arbeit und genieße sowohl national als auch international großes Ansehen auf dem Gebiet der zeitgeschichtlichen Forschung, so der Wissenschaftsrat. Es zähle zu den größten und bedeutendsten Forschungsinstituten auf dem Gebiet der Zeitgeschichte in Deutschland. Das

Zentrum für Marine Tropenökologie an der Universität Bremen verfüge mit seiner Ausrichtung der Forschung auf die Küstenbereiche in den Tropen über ein überzeugendes Allein-

stellungsmerkmal und fülle mit seinem Forschungsgebiet eine Lücke in der deutschen Meeresforschung.

Leibniz-Präsident im DFG-Senat

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT: Bonn - Die Leibniz-Gemeinschaft ist ab sofort durch ihren Präsidenten im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft vertreten. Der Senat ist das wissenschaftspolitische Gremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Er nimmt gemeinsame Anliegen der Forschung wahr, fördert ihre Zusammenarbeit und berät Regierungen, Parlamente und Behörden durch

wissenschaftlich begründete Stellungnahmen. Neben dem Präsidenten sitzen mit Prof. Dr. Peter M. Herzig (Leibniz-Institut für Meereswissenschaften) Prof. Dr. Manfred Prenzel (Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften) und Professor Dr. Michael Zürn (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) drei Leibniz-Forscher als wissenschaftliche Mitglieder im Senat der DFG.

Museen erhalten überproportionalen Haushaltszuwachs

BUND-LÄNDER-KOMMISSION: Bonn - Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat den sechs forschenden Museen der Leibniz-Gemeinschaft und dem Herder-Institut für Ostmitteleuropaforschung für das Haushaltsjahr 2006 einen überproportionalen Zuwachs in Höhe von 8,4 % zugesprochen - zusammen knapp 31 Mio.

Euro. Insgesamt erhalten die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2006 damit rund 756 Mio. Euro, das sind knapp 3 % mehr als 2005. Über die Zuwendungen für 2007 wird die BLK in ihrer nächsten Sitzung im Oktober entscheiden; auch hier wird aufgrund des Paktes für Forschung und Innovation ein Zuwachs um mindestens 3 % angestrebt.

Studentische Hilfskräfte in der außeruniversitären Forschung

BUNDESTAG: Berlin - An den außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Bundes sind derzeit 7844 studentische Hilfskräfte, darunter 2694 Frauen, beschäftigt. Diese Zahl nannte die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion im

Bundestag. Danach entfallen auf die Fraunhofer-Gesellschaft 4541 studentische Hilfskräfte, auf die Max-Planck-Gesellschaft 1160 und auf die Leibniz-Gemeinschaft 1098, berichtet der Informationsdienst „heute im bundestag“.

Berlin-Büro bezieht neue Räume

BERLIN-BÜRO: Berlin - Das Berlin-Büro hat zum 17. Juli neue Räume bezogen. Die Vertretung der Leibniz-Gemeinschaft befindet sich nun im Michaelenpalais in der Schützenstraße 6a in 10117 Berlin. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Nähe des Checkpoint Charlie unweit der Friedrichstraße zwischen den U-Bahnstationen „Stadtmitte“ (U2 und U6) und

„Kochstraße/Checkpoint Charlie“ (U6). Das neue Büro bietet ausreichend Platz für den zum Jahreswechsel geplanten Umzug von Leibniz-Präsident Rietschel an die Spree. Die gewohnten Telefonnummern bleiben bestehen. Eine detaillierte Wegbeschreibung findet sich im Internet unter www.leibniz-gemeinschaft.de/extern/kontakt/index.html.

Zwei Personalwechsel in der Geschäftsstelle

GESCHÄFTSSTELLE: Berlin/Bonn - Dr. Nathalie Martin-Hübner ist zum 1. Juli an die Freie Universität Berlin gewechselt. Dort betreut sie in der Abteilung Forschung der Zentralen Universitätsverwaltung als „Teamleiterin Forschungsförderung, Vertragsmanagement, Drittmittelverwaltung“ den Bereich Grundsatzangelegenheiten der Forschungsförderung. Zuvor war Martin-Hübner im Berlin-Büro für die Bereiche AK Wissenstransfer, AK Chancengleichheit, Projektleitung Leibniz X, Internationales und Technologietransfer zuständig. Bis zur Rückkehr von Anja Pelzer aus der Babypause im

kommenden Jahr werden die Arbeitsbereiche kommissarisch von verschiedenen Referenten übernommen. (siehe Liste auf der letzten Seite). Uwe Kremer, seit 2000 administrativer Referent in der Geschäftsstelle in Bonn, wird die Leibniz-Gemeinschaft zum 15. August verlassen. Kremer wird künftig eine administrative Aufgabe an der Universität Köln übernehmen. Teile seiner Arbeitsbereiche übernimmt Sven Olaf Weichert, der zum 1. Juli von Berlin nach Bonn gewechselt ist und dort nun für den Bereich Daten und Statistik sowie SAW zuständig ist.

Neues Leibniz-Journal mit Schwerpunkt Informatik erschienen

LEIBNIZ-JOURNAL: Bonn/Berlin – Das neue Leibniz-Journal 2/2006 widmet sich im Informatikjahr schwerpunktmäßig der „allgegenwärtigen Wissenschaft im Verborgenen“. Darin beleuchtet es das Thema „Open Access“, der weltweiten kostenlosen Verfügbarkeit von Wissen, veranschaulicht wie mit 3-D-Technik der Heilige Georg - genauer eine Statue von ihm - endlich wieder sein wahres Gesicht zeigt und wie Modellierungsverfahren die Suche nach neuen pharmakologischen Wirkstoffen vereinfachen. Was Sie schon immer über Sport und Informatik wissen wollten, erfahren Sie den Sommer über auf der Fahrt der MS Wissenschaft quer durch Deutschland. Außerdem wirft es einen Blick hinter die Kulissen von Schloss Dagstuhl, dem Internationalen Begegnungs- und Forschungs-

zentrum für Informatik und Mekka für Forscher dieses Fachs. Weitere Themen sind ein Interview mit Communicator-Preisträger Prof. Dr. Friedemann Schrenk vom Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, eine bundesweit einzigartige Kooperation des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin mit der Bundeswehr sowie ein Plädoyer von Leibniz-Präsident Ernst Th. Rietschel zur Benachteiligung von Leibniz-Einrichtungen durch den Tarifvertrag TVöD. Das Leibniz-Journal kann postalisch über die Geschäftsstelle bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

@ www.leibniz-gemeinschaft.de/extern/presse/index_5.html

Film zu Communicator-Preisträger Friedemann Schrenk im Netz

COMMUNICATOR-PREIS: Frankfurt/München - Im Zuge des Wissenschaftssommers haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft den Communicator-Preis 2006 an Prof. Dr. Friedemann Schrenk verliehen. Der Paläoanthropologe vom Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg wurde für sein

Engagement geehrt, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse der Öffentlichkeit in Deutschland und Afrika zugänglich zu machen. Der 50-Jährige sucht in Malawi nach Spuren der ersten Menschen. Ein Film über Schrenk findet sich auf den Internetseiten der DFG.

@ www.dfg.de/media/preisverleihungen/c_preis_2006/index.html

Leibniz-Senator Baumert neuer MPG-Vizepräsident

MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT: München/Berlin - Prof. Dr. Jürgen Baumert, Direktor am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Senator der Leibniz-Gemeinschaft auf Vorschlag der Sektion A, ist seit dem 14. Juli neuer Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft (MPG). Der Senat der Max-Planck-Gesellschaft

wählte Baumert anlässlich der Jahresversammlung der MPG in Frankfurt am Main zum Nachfolger von Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum. Baumert wird wie Rüdiger Wolfrum im Präsidium die geistes-, sozial- und humanwissenschaftliche Sektion der MPG vertreten.

Menschen

Neue Gesichter in der Geschäftsstelle

Jan-Stefan Fritz, Ph.D.

Jahrgang 1968

1995 - 2000 Ph.D. im Bereich Politikwissenschaften, London School of Economics

1996 - 2001 Consultant für das UNO-Umweltprogramm (UNEP) und UNESCO

2001 - 2003 Internationales Büro des BMBF, Bonn



2002 - 2003 EU-Büro des BMBF, Bonn

2003 - 2006 Büro Brüssel der Helmholtz-Gemeinschaft

Seit 1. Juli im Leibniz Büro Brüssel als Referent für die inhaltliche Betreuung der Sektionen A, B und E zuständig.

E-Mail: fritz@leibniz-gemeinschaft.de
Tel: +32 2 504 6063

Anna B. Martinez

Jahrgang 1956

Beruf: Bankkauffrau (Deutsche Bank AG Hamburg)

Zwischen 1979 und 1984: u. a. Deutsche Bank AG Hamburg, Kreissparkasse Harburg, Christliche Buchhandlung Haak, Hamburg

1983 -1987: Arbeit unter jugendlichen Randgruppen in Bilbao/Spanien

1987 – 1990: Babypause, gelegentlich tätig als Dolmetscherin und in Heimarbeit Übersetzungen deutsch – spanisch, spanisch - deutsch

Jan..1991 – Juni 1992: Sachbearbeiterin in der Pass- und Visa-Abteilung des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Bilbao/Spanien



Juli 1992 – Dez.1994: Babypause, in Heimarbeit Text-Verarbeitung Phonodiktat in deutscher Sprache f. EU-Kommission in Brüssel

Jan.1995 – 30.4.1996 Sachbearbeiterin in der Generaldirektion Telekommunikation der Europäischen Kommission in Brüssel

2.5.1996 – 30.6.2006: Parlamentarische Assistentin für Dr. Peter Liese, MdEP, im Europäischen Parlament in Brüssel

Seit Juli 2006 im Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft

Tel. + 32 2 504 606 0

E-Mail: martinez@leibniz-gemeinschaft.de

Fortbildung

Expertenseminare des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung

Der sichere Auftritt – Grundlagen für die professionelle Gestaltung von Präsentationen

Zielgruppen: Führungskräfte, Stabsmitarbeiter, Projekt- und Teamverantwortliche aus allen Bereichen mit geringer Präsentationserfahrung

Inhalt: Planen, vorbereiten und präsentieren: Publikumsanalyse, Zielformulierung, Ideensammlung und -strukturierung

Medien auswählen: Vor- und Nachteile einzelner Medien und Einsatz der Medien

Grundregeln der Beamerpräsentation kennen: Informationsmenge und Layout

Umgang mit Lampenfieber: Erarbeitung von

„Reduktionsstrategien“

Präsentationsübungen und -beispiele: Feedback, Beratung und Übungen zu den Inhaltspunkten

Seminarleitung und Referentin: Barbara Hey, ZEW

Dauer: 1,5 Tage (14.00 – 18.00 Uhr, 8.30 – 16.30 Uhr)

Datum und -ort: 18./19. September 2006, Mannheim

Seminargebühr: EUR 850,- (zzgl. 7% UmSt.).

Kommunikationsstrategien für Führungskräfte

Zielgruppe: Führungskräfte, Stabsmitarbeiter, Projekt- und Teamverantwortliche aus allen Bereichen

Inhalt: Grundlagen der Kommunikationspsychologie für Führungskräfte: Barrieren, Filter und Wahrnehmungstendenzen

Kommunikationsinstrumente für Führungskräfte: Teufelskreise menschlicher Kommunikation, professionelles Feedback, Wirkung

unterschiedlicher Fragetechniken, Strategien zum Umgang mit aggressivem oder passivem Verhalten des Mitarbeiters

Schwierige Gespräche führen: Das

Mitarbeitergespräch/Das Kritikgespräch

Fallbeispiele und Situationen aus dem Führungsalltag der Teilnehmer, Entwicklung einer individuellen Gesprächsstrategie für jeden Teilnehmer

Seminarleitung und Referentin: Barbara Hey, ZEW

Dauer: 1,5 Tage (14.00 – 18.00 Uhr, 8.30 – 16.30 Uhr)

Seminardatum und -ort: 26./27. September 2006, Mannheim

Seminargebühren: EUR 850,- (zzgl. 7% Umst.)

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Vorstände und Geschäftsführer, Personalleiter und -referenten sowie Juristen, die sich umfassende Informationen über das AGG und die Umsetzung in die Praxis einholen möchten

Inhalt: Zustandekommen des Allgemeinen

Gleichbehandlungsgesetzes (EU-Richtlinien, Gesetzgebungsverfahren),

Diskriminierungsschutz vor Inkrafttreten des AGG (gesetzliche Regelungen, allgemeiner Gleichbehandlungsgrundsatz), Aufbau des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes,

Prüfungsschema, Anwendungsbereich des AGG, Benachteiligungsverbote, Diskriminierungsgründe (Rasse, Geschlecht, Religion etc.), Diskriminierungstatbestände, Ausnahmen von Diskriminierungsverboten (Rechtfertigung), Organisationspflichten des Arbeitgebers, Rechte des Betriebsrates, Rechte des Beschäftigten, Rechtswegdurchsetzung

Seminarleitung und Referenten: Katrin Stratmann (ZEW), RA Ralf Roesner (Beiten Burkhardt Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt/Main)
Dauer: ein Tag (9.00 – 17.00 Uhr)
Seminar-datum und -ort: 25. Oktober 2006, Mannheim
Seminar-gebühr: EUR 450,- (zzgl. 7% UmSt.)

Kontakt-daten für An-meldungen/Rück-fragen:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), L 7, 1, 68161 Mannheim

Ansprech-partner: Frau Vera Pauli, Tel.: 0621/1235-240, Fax.: 0621/1235-224, E-Mail: pauli@zew.de

Weiterbildungen des Zentrums für Wissenschaftsmanagement Speyer

Wissenschaftsmanagement – State of the art

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und vor allem an den Führungskräftenachwuchs in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Dazu gehören Rektoren/innen, Präsidenten/innen, Dekane/innen, Institutsleiter/innen und Verwaltungsexperten/innen ebenso wie Referenten/innen in der Hochschul- und Wissenschaftsverwaltung, Wissenschaftler/innen und Wissenschaftsmanager/innen.

Inhalte: Mit der Weiterentwicklung des Tätigkeitsfeldes Wissenschaftsmanagement entsteht ein Bedürfnis nach Orientierung in dieser noch jungen Disziplin. Die jährlich Ende September in Speyer stattfindende Veranstaltung soll Impulse setzen und Raum für die Diskussion schaffen. Wissenschaftler/innen, die das

Wissenschaftsmanagement als mögliches Berufsfeld betrachten, wird die Überblicksveranstaltung eine Hilfestellung bei der Karriereplanung bieten. Neue Entwicklungen werden vorgestellt und die zentralen Trends – auch im internationalen Vergleich – analysiert. Erfahrungsberichte bieten einen unmittelbaren Einblick in den Alltag des Wissenschaftsmanagements.

Termin und Ort: 26.–27. September 2006, 1,5 Tage, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Preis: 290,00 € zzgl. 16% MwSt., ohne Unterkunft, mit Verpflegung und Tagungsunterlagen während der Veranstaltung (30% ZWM-Mitgliedsrabatt).

Qualitätsmanagement und Evaluation - Aufbau und Einsatz von Systemen zur Qualitätssicherung und -verbesserung in Wissenschaftseinrichtungen

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Mittlerorganisationen sowie aus Forschungsförderorganisationen, die mit Fragen der Qualitätssicherung und Evaluation betraut sind.

Inhalte: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Organisation und Einsatzmöglichkeiten von Qualitätssicherungssystemen in Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen mit Schwerpunkt auf den Evaluationsverfahren. Nach der Einordnung in einen allgemeineren Kontext werden einzelne, in der Praxis eingesetzte „Bewertungsverfahren“ beispielhaft analysiert, intendierte und nicht-intendierte Effekte diskutiert. Abschließend soll das Seminar Hilfestellungen geben, um Verfahrensfehler möglichst vermeiden beziehungsweise frühzeitig erkennen zu können. Exemplarische Fragen der praxisnahen Veranstaltung sind: Wie organisiert man Evaluationsprozesse? Welche Instrumente des

Qualitätsmanagements und welche Messmethoden gibt es? Welchen Stellenwert haben Gutachter/innen in Verfahren der Qualitätssicherung? Welche typischen Probleme gibt es bei der Planung und Durchführung von wissenschaftsbasierten Bewertungsverfahren? Welche Restriktionen behindern die Umsetzung von Ergebnissen?

Trainer/in: Dr. Steffi Hammer (Evalag – Evaluationsagentur Baden-Württemberg, Mannheim), Prof. Dr. Stefan Hornbostel (Direktor, Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, Bonn), Dipl.-Soz. Christof Schiene (Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen, Hannover)

Termin und Ort: 5.–6. Oktober 2006, 2 Tage, Forschungszentrum caesar, Bonn

Preis: 700,00 € zzgl. 16% MwSt., ohne Unterkunft, mit Verpflegung und Tagungsunterlagen während der Veranstaltung (30% ZWM-Mitgliedsrabatt).

Weitere Informationen: Dr. Wolfram Schüßler, Geschäftsführer, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V., Freiherr-vom-Stein-Straße 2, D-67346 Speyer
Telefon: (062 32) 6 54-3 74, E-Mail: schuessler@zwm-speyer.de

Termine

1. September: Sektion C, Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP), Berlin
12. September: Leibniz-Frühstück 3/2006 „Wissenschaft ist mehr als Forschen: Service-Einrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft“, Hotel Hilton, Berlin
13. September: Präsidium, Magdeburg
14. September: Workshop Programmbudgets, Leibniz-Geschäftsstelle Bonn
14. September: AG Archive, IWF - Wissen und Medien, Göttingen
15. September: Sektion B, Hamburg
21./22. September: AK Presse, Museum Koenig, Bonn
27.-29. September: Jahrestreffen des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen, Deutsches Primatenzentrum Göttingen
4./5. Oktober: Senatsausschuss Evaluierung (SAE), Berlin
9. Oktober: Sektion A, Leibniz-Geschäftsstelle, Bonn
11. Oktober: AG Open Access, Leibniz-Geschäftsstelle, Bonn
19. Oktober: Geisteswissenschaft im Dialog „Polen, Deutschland und Russland“ Deutsches Historisches Institut Warschau
25. Oktober: IVS, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt/Main
3. November: Leibniz-Forum Hirnforschung „Forever young – wie plastisch sind unsere Grauen Zellen?“, Johanniskirche, Magdeburg
16. November: Leibniz-Frühstück 4/2006 „Politikberatung“, Hotel Hilton, Berlin
22.-24. November: Jahrestagung, Hotel Steigenberger, Berlin
30. November: Geisteswissenschaft im Dialog „Evolution - Mensch – Sprache“, Kunstmuseum Bonn.

IMPRESSUM

Christoph Herbort-von Loeper
Tel. (030) 20 60 49-48 Fax: (030) 20 60 49-55
E-Mail: herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Kontaktübersicht Geschäftsstelle

Name	Position	Tel / Mail
PD Dr. habil. Michael Klein	Generalsekretär	(0228) 308 15 – 211 klein@leibniz-gemeinschaft.de
Karin Luppus	Assistenz Generalsekretär	(0228) 308 15 – 210 luppus@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Andrea Binder	Stv. Generalsekretärin Geschäftsleitung, Sektion E, AK Nachhaltigkeit Evaluierungsfragen, Forschungsrating (WR)	Tel. 0228 / 3 08 15 - 214 binder@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Jörg Rissler	Sektion D, Senat, Europäische Forschungsförderung, Nachwuchsförderung, Ressortforschung, Wissenschaftspreise, Internationales	(0228) 308 15 - 216 rissler@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Robert Steegers	Sektionen A und B, SAW, Interdisziplinärer Verbund Serviceeinrichtungen (IVS), AK Bibliotheken und Informationsverbände, AK Museen, AK Open Access, AG Archive	(0228) 308 15 – 212 steegers@leibniz-gemeinschaft.de
RA'in Simone Taufenbach	Justitiarin, Verwaltungsausschuss, administrative Arbeitskreise, KLR, Programmbudgets, allgemeine Rechtsfragen, Verwaltung der Geschäftsstelle, Projektleitung LeibnizX	Tel. 0228 / 308 15 - 228 taufenbach@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Ing. Riadh Mcharek	Technische Infrastruktur, EDV-Anlagen, technische Organisationsbetreuung, techn. Webmaster	(0228) 308 15 - 219 mc@leibniz-gemeinschaft.de
Sven Weichert	Daten & Statistik, SAW	Tel. 0228 / 308 15 – 221 weichert@leibniz-gemeinschaft.de
Katja Winzer	Sekretariat Referat Instituts- und Gremienbetreuung	(0228) 308 15 - 231 winzer@leibniz-gemeinschaft.de
Anja Brunner	Sekretariat Referat Zentrale Dienste, Beschaffung, Veranstaltungsorganisation	(0228) 30 815 - 215 brunner@leibniz-gemeinschaft.de
Martina Kolfenbach	Sekretariat Bonn, Finanzbuchhaltung, Reisekosten	(0228) 308 15 - 218 kolfenbach@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Geol. Thomas Vogt M.A.	Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Pressesprecher, AK Presse, Internet/Intranet, wissenschaftspolitische Kontakte, Publikationen, Jahrestagung, Leibniz-Forum, Wissenschaft im Dialog (WiD), Technologietransfer.	(030) 20 60 49 - 42 vogt@leibniz-gemeinschaft.de
Christoph Herbolt- von Loeper M.A.	Regionale/fachliche Presse-AKs, Leibniz-Journal, Leibniz-Nachrichten, Leibniz-Frühstück, Parl. Abende	(030) 20 60 49 - 48 herbolt@leibniz-gemeinschaft.de
Anita Reisner	Sekretariat Berlin	(030) 20 60 49 – 40 reisner@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Ing. Dipl.-Geol. Fritjof Karnani MBA	Leiter Leibniz X	(030) 6392-5118 karnani@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Phys. Karin Kricheldorf	Leibniz X	(030) 6392-5116 kricheldorf@leibniz-gemeinschaft.de
Jörg Stropfen M.A.	Leibniz X	(030) 6392-5117 stropfen@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Marko Häckel	Leiter Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft	(+ 32) 2 504 606-1 haeckel@leibniz-gemeinschaft.de
Jan-Stefan Fritz, Ph.D.	Wiss. Referent im Brüssel-Büro	(+32) 2 504 606-3 fritz@leibniz-gemeinschaft.de
Anna B. Martinez	Assistenz Brüssel-Büro	(+ 32) 2 504 606-0 martinez@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Katja Brandt	Persönliche Referentin des Präsidenten Allianz, Präsidium, Sektion C	(04537) 188-583 brandt@leibniz-gemeinschaft.de
Maike Kohlmorgen	Sekretariat Prof. Rietschel	(04537) 188-201 mkohl@fz-borstel.de
Dr. Carsten Klein	Referatsleiter Evaluierung	(0228) 308 15 -220 klein@evaluierung-leibniz.de
Dr. habil. Susanne Holstein	Stellv. Referatsleiterin Evaluierung	(0228) 308 15 -217 holstein@evaluierung-leibniz.de
Christiane Joerk	Referentin Evaluierung	(0228) 308 15 -225 joerk@evaluierung-leibniz.de
Dr. Helga Weyerts	Referentin Evaluierung	(0228) 308 15 -226 weyerts@evaluierung-leibniz.de
Dr. Dietmar Leitner	Referent Evaluierung	(0228) 308 15 -227 leitner@evaluierung-leibniz.de
Dr. Andreas Kahle	Referent Evaluierung	(0228) 308 15-223 kahle@evaluierung-leibniz.de
Dr. Carsten Werner	Referent Evaluierung	(0228) 308 15-229 werner@evaluierung-leibniz.de
Verena Hilpert	Sekretariat	(0228) 308 15 -401 hilpert@evaluierung-leibniz.de
Sigrid Künzel	Sekretariat, Broschüreneerstellung, Korrektonat	(0228) 308 15 -224 kuenzel@evaluierung-leibniz.de